

Make it simple. It's *easy* with **UniCredit.**

Wir, die Menschen in der UniCredit,
verpflichten uns, Wert für unsere Kunden zu
schaffen.

Als eine führende europäische Bank bringen
wir uns in den Regionen ein, in denen wir tätig
sind, und schaffen ein Unternehmen, in dem
wir gerne arbeiten.

Wir wollen Bestleistungen erbringen und einfach
und unkompliziert im Umgang sein.

Auf dieser Basis schaffen wir auch für
unsere Aktionäre nachhaltig Wert.

Inhalt

Financial Highlights	3
Entwicklung des Konzerns	4
Geschäftsentwicklung	4
Rahmenbedingungen und Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	4
Erfolgsentwicklung der HVB Group	5
Finanz- und Vermögenslage	7
Ausblick	8
Entwicklung ausgewählter Risiken	10
Kredit- und Kontrahentenexposure	10
Derivategeschäft	11
Marktrisiko	12
Liquiditätsrisiko	13
Konzernergebnisse	14
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2010	14
Ergebnis je Aktie	
Darstellung der im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Other comprehensive Income“)	15
Bilanz zum 31. März 2010	16
Entwicklung des Eigenkapitals bis 31. März 2010	18
Erläuterungen (ausgewählte Notes)	20
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	21
Angaben zur Bilanz	28
Sonstige Angaben	32
Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands	33
Quartalsübersicht	34
Finanzkalender	35

Financial Highlights

Kennzahlen der Erfolgsrechnung

	1. 1. – 31. 3. 2010	1. 1. – 31. 3. 2009
Operatives Ergebnis	1 044 Mio €	452 Mio €
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	45,1 %	65,4 %
Ergebnis vor Steuern	694 Mio €	94 Mio €
Konzernüberschuss	460 Mio €	63 Mio €
Ergebnis je Aktie	0,58 €	0,08 €

Bilanzzahlen

	31. 3. 2010	31. 12. 2009
Bilanzsumme	379,2 Mrd €	363,4 Mrd €
Bilanzielles Eigenkapital	24,1 Mrd €	23,6 Mrd €
Leverage Ratio ¹	15,7	15,4

Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen nach Basel II

	31. 3. 2010	31. 12. 2009
Kernkapital	20,2 Mrd €	20,4 Mrd €
Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko bzw. operationelle Risiko)	118,0 Mrd €	115,1 Mrd €
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) ²	17,1 %	17,8 %

	31. 3. 2010	31. 12. 2009
Mitarbeiter	19 936	20 459
Geschäftsstellen	851	852

1 Verhältnis von Bilanzsumme zu bilanziellem Eigenkapital gemäß IFRS.

2 Berechnet auf der Basis von Risikoaktiva inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und für das operationelle Risiko.

Ratings

	LANGFRISTIG	KURZFRISTIG	AUSBLICK	FINANZKRAFT	ÄNDERUNG/ BESTÄTIGUNG	PFANDBRIEFE		ÄNDERUNG/ BESTÄTIGUNG
						ÖFFENTLICHE	HYPOTHEKEN	
Moody's	A1	P-1	stabil	C-	7. 10. 2008	Aaa	Aa1	13. 6. 2008/ 17. 6. 2008
S & P	A	A-1	stabil	—	18. 3. 2009	AAA	—	9. 3. 2010
Fitch Ratings	A +	F1+	stabil	C	24. 7. 2009	AAA	AAA*	17. 6. 2008

* Seit Januar 2010 „on review for possible downgrade“

Geschäftsentwicklung

Rahmenbedingungen und Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die Weltwirtschaft hat sich teilweise von der Finanzkrise erholt. Weltweite Konjunkturprogramme und das Eingreifen der Notenbanken haben die Wirtschaftskraft der Industrienationen im ersten Quartal 2010 stabilisiert. Dies gilt vor allem für die USA und in begrenztem Maße auch für den Euroraum.

Im Euroraum und insbesondere in Deutschland hat die Exportdynamik spürbar zugenommen und wirkt sich positiv auf das Wachstum aus. Die Kurzarbeiterregelung und die tariflichen Arbeitszeitverkürzungen wirkten sich dämpfend auf die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen aus. Im Vergleich zum Dezember 2009 (8,1%) verminderte sich die Arbeitslosenquote auf 7,8% im April 2010 insbesondere vor dem Hintergrund einer wieder anziehenden globalen Nachfrage. Der private Verbrauch nahm kaum zu. Die Inflation stieg nur leicht auf 1,1% an.

Die Kapitalmärkte wiesen gegenläufige Entwicklungen auf. Während sich die Aktienmärkte seit dem Jahresbeginn wieder erholten und in etwa das Niveau des Vorjahresresultats erreichten, sind die Kreditmärkte wiederum von sich ausweitenden Spreads geprägt. Dies gilt insbesondere für Finanzinstrumente von Staaten und Banken. Im Zuge der hohen Staatsverschuldung in einigen Ländern des Euroraums geriet auch die Gemeinschaftswährung Euro unter Druck, notierte im ersten Quartal aber weiterhin deutlich über dem Vorjahrestief. Das Kreditwachstum war auf Grund des immer noch schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfelds und damit einhergehender schwacher Investitionsneigung gering. Ein hohes Niveau bei Insolvenzen im Unternehmenssektor führte zu einem höheren Risikoversorbedarf.

In diesem insgesamt noch schwierigen, aber sich insbesondere gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum spürbar erholten Marktumfeld erwirtschaftete die HVB Group im ersten Quartal 2010 ein sehr gutes Ergebnis vor Steuern in Höhe von 694 Mio € (Vorjahr 94 Mio €) und stellt damit das beste Quartalsergebnis seit Ausbruch der Finanzkrise im Sommer 2008 dar. Besonders erfreulich ist dabei ein starkes operatives Ergebnis von 1 044 Mio €, das nahtlos an die bereits guten Ergebnisse der letzten Vorquartale anknüpfen konnte. Gegenüber dem von der Finanzkrise noch deutlich stärker belasteten entsprechenden Vorjahreswert (452 Mio €) hat es sich mehr als

verdoppelt. Dabei stiegen die operativen Erträge gegenüber dem Vorjahr um 45,7% auf 1 903 Mio €. Erwirtschaftet wurde diese starke Zunahme der operativen Erträge neben einem kräftigen Anstieg des Provisionsüberschusses um rund 26% vor allem durch das gute Handelsergebnis in Höhe von 440 Mio € nachdem sich im Vorjahr auf Grund der Belastungen aus der Finanzkrise noch ein Handelsverlust (-261 Mio €) ergab. Das gute operative Ergebnis führte durch unser erfolgreiches Kostenmanagement zu nahezu unveränderten Verwaltungsaufwendungen (+0,6%) und damit zu einer signifikanten Verbesserung der Cost-Income-Ratio auf ein ausgezeichnetes Niveau von 45,1%. Die Kreditrisikovorsorge der HVB Group ist auf Grund des schwierigen Kreditumfelds erwartungsgemäß auf 372 Mio € (Vorjahr 283 Mio €) gestiegen.

Zum erfreulichen Ergebnis vor Steuern der HVB Group haben alle operativen Divisionen sowohl mit positiven Ergebnissen vor Steuern als auch mit Ergebnissteigerungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum beigetragen. Die sehr gute Ergebnisentwicklung wurde überwiegend im operativen Geschäft der Division Corporate & Investment Banking erwirtschaftet. Zur deutlichen Verbesserung der operativen Erträge dieser Division führten der starke Anstieg im Provisionsüberschuss und die kräftige Erholung des Handelsergebnisses. Trotz der gegenüber dem Vorjahr deutlich um 61% auf 344 Mio € gestiegenen Kreditrisikovorsorge konnte die Division ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 531 Mio € erzielen, das um 454 Mio € über dem Vorjahresergebnis (77 Mio €) liegt.

Auch die Divisionen Privat- und Geschäftskunden und Private Banking (vormals Wealth Management) konnten im ersten Quartal 2010 trotz der weiterhin spürbaren Zurückhaltung der Anleger das Ergebnis vor Steuern gegenüber dem Vorjahr steigern. Dazu führten insbesondere ein höherer Provisionsüberschuss und eine günstigere Entwicklung der Kreditrisikovorsorge.

Die HVB Group hat ihre ohnehin exzellente Kapitalausstattung auch infolge des guten Ergebnisses weiter verbessern können. So stieg das bilanzielle Eigenkapital gegenüber dem Jahresende 2009 um 0,5 Mrd € auf 24,1 Mrd €. Die Leverage Ratio (Verhältnis der Bilanzsumme zum bilanziellen Eigenkapital) per 31. März 2010 blieb mit 15,7 gegenüber dem infolge gezielter Deleveraging Maßnahmen erreichten Wert von 15,4 per Ende Dezember 2009 nahezu unverändert.

Die Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) gemäß Basel II lag per 31. März 2010 mit 17,1% nach 17,8% zum Jahresende 2009 weiterhin sowohl im nationalen als auch im internationalen Vergleich auf einem hervorragenden Niveau.

Die HVB Group verfügte auch in den ersten drei Monaten dieses Jahres unverändert über eine adäquate Liquiditätsausstattung und eine solide Finanzierungsstruktur. Das Refinanzierungsrisiko war auf Grund der breiten Refinanzierungsbasis bezüglich der Produkte, Märkte und Investorengruppen weiterhin gering, sodass eine angemessene Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts jederzeit gegeben war. Unsere Pfandbriefe stellten dabei mit ihrer sehr guten Bonität und Liquidität ein unverändert wichtiges Refinanzierungsinstrument dar. Die Liquiditätskennziffer der UniCredit Bank AG (HVB) nach § 11 KWG lag per Ende März 2010 mit 1,40 (Jahresultimo 2009: 1,43) weiterhin auf einem hohen Niveau.

Mit unserem diversifizierten Geschäftsmodell, der hohen Kapitalausstattung, der soliden Finanzierungsbasis sowie der guten Marktposition in unseren Kerngeschäftsfeldern sind wir ein zuverlässiger Partner für unsere Kunden und Investoren. Als integraler Bestandteil der UniCredit Group, einer der größten und leistungsstärksten Bankengruppen Europas, ist die HVB Group einzigartig positioniert und kann ihre regionalen Stärken im internationalen Netzwerk der UniCredit Group für ihre Kunden nutzen.

Erfolgsentwicklung der HVB Group

Nachfolgend stellen wir die Erfolgsentwicklung der HVB Group im Einzelnen dar:

Zinsüberschuss

Der gesamte Zinsüberschuss verringerte sich per Ende März 2010 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 207 Mio € bzw. 16,8% auf 1 025 Mio €.

Dabei reduzierte sich der Überschuss aus dem originären Zinsgeschäft um 207 Mio € auf 1 010 Mio € hauptsächlich durch die gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunkenen handelsinduzierten Zinsen. Diese Entwicklung wirkte sich in der Division Corporate & Investment Banking aus, die einen Rückgang des originären Zinsüberschusses um 237 Mio € verzeichnete. Auch in den Divisionen Privat- und

Geschäftskunden und Private Banking war der Zinsüberschuss im Wesentlichen auf Grund von sinkenden Zinsmargen insbesondere im Passivgeschäft rückläufig.

Die im ersten Quartal 2010 vereinnahmten Erträge aus „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“ blieben mit 15 Mio € gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss entwickelte sich sehr erfreulich und erhöhte sich im ersten Quartal 2010 deutlich um 26,4% auf 373 Mio € gegenüber dem Vorjahresergebnis. Dazu konnten alle operativen Divisionen trotz der aus der Finanzkrise resultierenden anhaltenden Zurückhaltung unserer Kunden mit gegenüber dem Vorjahr steigenden Provisionsergebnissen beitragen. Die deutliche Erhöhung des Provisionsüberschusses ist in der kräftigen Zunahme des Provisionsergebnisses aus Management-, Makler- und Consultingdienstleistungen um 52,2% auf 207 Mio € begründet. Ebenso stiegen die Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft um 27,6% auf 111 Mio € insbesondere auf Grund von höheren Einnahmen im Bereich Corporate Finance in der Division Corporate & Investment Banking.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis der HVB Group der ersten drei Monate 2010 lag in einem gegenüber dem Vorjahreszeitraum insgesamt deutlich günstigeren Marktumfeld auf dem erfreulichen Niveau von 440 Mio €. Im Vorjahr entstand infolge der Belastungen aus den erheblich schwierigeren Marktverhältnissen im Zusammenhang mit der Finanzkrise noch ein Handelsverlust in Höhe von 261 Mio €.

Zum guten Handelsergebnis des ersten Quartals 2010 führten die auf 339 Mio € gestiegenen Nettogewinne aus Finanzinstrumenten, die dem Handelsbestand zugeordnet sind (Vorjahr: – 106 Mio €). Dabei konnten vor allem in den Bereichen Fixed Income (festverzinsliche und währungsbezogene Produkte) und Equities (Aktien und Indexprodukte) deutlich bessere Ergebnisse erzielt werden. Daneben wirkte sich der Effekt aus dem im ersten Quartal 2010 erfolgten teilweisen Rückkauf von Hybridkapital im sonstigen Handelsergebnis (81 Mio €) positiv aus. Das Ergebnis aus den der Fair-Value-Option zugeordneten Beständen belief sich nach den ersten drei Monaten 2010 auf 8 Mio €, nachdem es im Vorjahr auf Grund von Spreadausweitungen insbesondere bei Staatsanleihen negativ ausfiel (– 155 Mio €).

Geschäftsentwicklung (FORTSETZUNG)

Verwaltungsaufwand

Die gesamten Verwaltungsaufwendungen zeigen weiterhin die Erfolge aus unserem nachhaltigen Kostenmanagement und blieben mit 859 Mio € in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (854 Mio €). Durch die im Vorjahr erfolgte Einbringung der HVB Information Services GmbH & Co KG (HVB IS) in die UniCredit Global Information Services S.p.A. (UGIS) und weitere Outsourcing-Maßnahmen kam es darüber hinaus zur Verlagerung von Personalaufwendungen zu den Anderen Verwaltungsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr. Insbesondere deshalb reduzierte sich der Personalaufwand um 15 Mio € auf 452 Mio €, während sich die Anderen Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen auf Sachanlagen um 20 Mio € auf 407 Mio € erhöhten.

Operatives Ergebnis

Trotz des rückläufigen Zinsüberschusses und der weiterhin herausfordernden Marktsituation erzielte die HVB Group mit 1 044 Mio € ein erfreulich positives operatives Ergebnis, das an die guten Ergebnisse der Vorquartale anknüpfen konnte. Gegenüber dem von der Finanzkrise noch deutlich belasteten Vergleichszeitraum konnte das Ergebnis mehr als verdoppelt werden (Q1 2009: 452 Mio €).

Die Cost-Income-Ratio liegt nach den ersten drei Monaten 2010 auf dem ausgezeichneten Wert von 45,1% und verbesserte sich signifikant insbesondere als Folge der operativen Ergebnissteigerungen im Provisionsüberschuss und im Handelsergebnis sowohl gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum (65,4%), als auch gegenüber dem bereits erfreulichen Wert des gesamten Geschäftsjahres 2009 (50,0%).

Kreditrisikovorsorge

Die Kreditrisikovorsorge erhöhte sich im ersten Quartal 2010 im anhaltend schwierigen Kreditumfeld gegenüber dem Vorjahr (283 Mio €) auf 372 Mio € und bewegt sich damit im Rahmen unserer im Geschäftsbericht 2009 der HVB Group (vgl. Ausblick im Lagebericht) dargelegten Erwartungen. Von dieser Entwicklung ist konjunkturbedingt insbesondere die Division Corporate & Investment Banking aus dem Geschäft mit Firmenkunden betroffen. Günstiger verlief dagegen die Entwicklung der Kreditrisikovorsorge bei den übrigen operativen Divisionen Privat- und Geschäftskunden und Private Banking, wie bereits im Geschäftsjahr 2009, mit jeweils gegenüber dem Vorjahr reduzierten Vorsorgeaufwendungen.

Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis belief sich per Ende März 2010 auf 27 Mio € nach –7 Mio € im Vorjahreszeitraum und resultiert dabei aus den Verkaufs- und Bewertungsgewinnen aus AfS-Finanzinstrumenten.

Ergebnis vor Steuern, Ertragsteuern und Konzernüberschuss

Beim Ergebnis vor Steuern der ersten drei Monate erzielte die HVB Group auf Grund der guten operativen Ergebnisentwicklung mit 694 Mio € (Vorjahr 94 Mio €) ein sehr gutes Ergebnis, das den höchsten Quartalsbeitrag seit Ausbruch der Finanzkrise im Sommer 2008 darstellt.

Der Ertragsteueraufwand stieg im ersten Quartal 2010 auf 234 Mio € nach 31 Mio € im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Dies ist hauptsächlich auf die bessere Ergebnisentwicklung in 2010 zurückzuführen.

Nach Abzug der Steuern erwirtschaftete die HVB Group in den ersten drei Monaten 2010 einen Konzernüberschuss in Höhe von 460 Mio €. Im Vorjahr hatte die HVB Group einen Konzernüberschuss von 63 Mio € ausgewiesen.

Segmentergebnis nach Divisionen

Zum sehr guten Ergebnis vor Steuern der HVB Group in Höhe von 694 Mio € haben die Segmente

Corporate & Investment Banking	531 Mio €
Privat- und Geschäftskunden	20 Mio €
Private Banking	19 Mio €
Sonstige/Konsolidierung	124 Mio €
beigetragen.	

Die Erfolgsrechnungen der einzelnen Segmente sowie die Erläuterungen zur wirtschaftlichen Entwicklung in den einzelnen Segmenten haben wir in diesem Zwischenbericht in der Note 3 „Segmentberichterstattung“ erläutert. Die Inhalte und Zielsetzungen der einzelnen Divisionen sind in unserem Geschäftsbericht 2009 in der Note 27 „Erläuterungen zur Segmentberichterstattung nach Divisionen“ ausführlich beschrieben.

Finanz- und Vermögenslage

Bilanzvolumen

Die Bilanzsumme der HVB Group belief sich per Ende März 2010 auf 379,2 Mrd €. Damit erhöhte sich die Bilanzsumme im Vergleich zum Jahresende 2009 um 15,7 Mrd € bzw. 4,3%. Die Leverage Ratio hat sich mit 15,7 im Vergleich zum Jahresende 2009 mit 15,4 auf Grund des Anstiegs des bilanziellen Eigenkapitals kaum verändert. Die Leverage Ratio ermittelt sich aus dem Verhältnis der Bilanzsumme zum bilanziellen Eigenkapital.

Die Barreserve stieg gegenüber dem Vorjahresresultimo um 8,2 Mrd € auf 14,6 Mrd € deutlich an; ursächlich hierfür sind deutlich höhere Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Die Handelsaktiva erhöhten sich gegenüber dem Jahresresultimo 2009 um 4,4 Mrd € bzw. 3,3% auf 137,8 Mrd €. Dabei reduzierte sich der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren um 2,1 Mrd €, während sich die positiven beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten um 7,8 Mrd € erhöhten. Der Anstieg bei aFVtPL-Finanzinstrumenten um 4,0 Mrd € resultiert aus festverzinslichen Wertpapieren.

Die Forderungen an Kunden ermäßigten sich um 3,2 Mrd € auf 142,7 Mrd €. Dieser Rückgang resultiert vor allem aus sinkenden Volumina von Hypothekendarlehen, aus dem Abbau reklassifizierter Forderungen sowie dem Rückgang leistungsgestörter Forderungen. Der Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 1,5 Mrd € ist vor allem auf ein gestiegenes Volumen der Repos zurückzuführen.

Auf der Passivseite erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um insgesamt 5,8 Mrd € auf 56,5 Mrd €, was neben höheren Guthaben auf Kontokorrentkonten und Termineinlagen auch auf gestiegene Volumina an Repos zurückzuführen ist. Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 4,1 Mrd € auf 100,6 Mrd € geht insbesondere auf gestiegene Volumina an Repos zurück, während die Termineinlagen rückläufig waren. Dagegen ermäßigten sich die verbrieften Verbindlichkeiten auf Grund fällig gewordener Emissionen um 4,1 Mrd € auf 57,2 Mrd €. Das Volumen der Handelspassiva stieg um 9,1 Mrd € auf 130,4 Mrd €.

Das Eigenkapital belief sich per Ende März 2010 auf 24,1 Mrd € und erhöhte sich damit gegenüber dem Jahresresultimo 2009 um 0,5 Mrd €. Ursächlich für diesen Anstieg ist der ausgewiesene Konzernüberschuss für die ersten drei Monate 2010 (+ 0,5 Mrd €). Bei den Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten kompensierte sich eine leicht verbesserte AfS-Rücklage mit der niedrigeren Hedge-Rücklage.

Risikoaktiva, Kapitalquoten und Liquidität der HVB Group

Die nach den Anforderungen von Basel II (KWG/SolW) unter der Anwendung des Partial Use ermittelten Risikoaktiva für Kreditrisiken der HVB Group beliefen sich per 31. März 2010 auf 106,5 Mrd € (inklusive Kontrahentenausfallrisiken des Handelsbuches); per 31. Dezember 2009 betragen die vergleichbaren Risikoaktiva 102,9 Mrd €. Darin enthalten sind auch die gemäß IAS aus dem Handels- in das Anlagebuch reklassifizierten Bestände. Die Gesamtrisikoaktiva inklusive Marktrisiko und operationelles Risiko lagen per 31. März 2010 bei 118,0 Mrd € (31. Dezember 2009: 115,1 Mrd €).

Im Vergleich zum Vorjahresresultimo erhöhten sich die Gesamtrisikoaktiva der HVB Group um 2,9 Mrd €. Dieser Anstieg resultiert aus einer Erhöhung des Kreditrisikos um 3,6 Mrd €, während sich das Marktrisiko um 0,4 Mrd € (wegen niedrigerer Credit Spreads) und das operationelle Risiko um 0,3 Mrd € verringerte. Der Anstieg des Kreditrisikos ergibt sich im Wesentlichen aus Ratingveränderungen, dem Rückgang in der Entlastungswirkung diverser Ausplatzierungstransaktionen sowie durch den Anstieg des Kontrahentenausfallrisikos.

Das Gesamtkreditvolumen aus den 13 laufenden risikoaktivareduzierenden Verbriefungstransaktionen der HVB Group betrug zum 31. März 2010 37,1 Mrd € (31. Dezember 2009: 43,7 Mrd €). Mit der hierdurch entstandenen Entlastung der gewichteten Risikoaktiva in Höhe von brutto 18,6 Mrd € optimieren wir unsere Kapitalallokation. In 2010 sind zwei Transaktionen mit einem Gesamtvolumen von 4,6 Mrd € ausgelaufen.

Das Kernkapital der HVB Group gemäß Solvabilitätsverordnung belief sich zum 31. März 2010 auf 20,2 Mrd €, die Eigenmittel auf 23,9 Mrd €. Damit ergab sich nach Basel II eine Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio; inklusive Marktrisiko und operationelles Risiko) in Höhe von 17,1% sowie eine Eigenmittelquote von 20,2%.

Die Liquidität eines Kreditinstituts wird bankaufsichtsrechtlich anhand der Liquiditätskennzahl gemäß § 11 KWG beurteilt. Diese Kennzahl setzt die innerhalb eines Monats verfügbaren Zahlungsmittel ins Verhältnis zu den in diesem Zeitraum abrufbaren Zahlungsverpflichtungen. Die Liquidität gilt als ausreichend, wenn der Kennzahlenwert mindestens 1,00 beträgt. In der HVB belief sich der Wert per Ende März 2010 auf 1,40 nach 1,43 per Ende Dezember 2009.

Unternehmenskäufe und -verkäufe

Im Berichtszeitraum wurden in der HVB Group keine wesentlichen Unternehmenskäufe bzw. -verkäufe vorgenommen.

Veränderungen bezüglich der in diesen Zwischenbericht einbezogenen Gesellschaften sind der Note 2 „Konsolidierungskreis“ zu entnehmen.

Vorgänge nach dem Berichtsstichtag

Der Vorstand der HVB gab Mitte April 2010 bekannt, dass Herr Rolf Friedhofen, Chief Financial Officer und Mitglied des Vorstands der HVB, die Bank in gegenseitigem, freundschaftlichem Einvernehmen mit Wirkung zum 31. Mai 2010 verlassen wird, um sich neuen beruflichen Herausforderungen außerhalb der UniCredit Gruppe zu stellen.

Ausblick

Die folgenden Ausführungen zum Ausblick sind im Zusammenhang mit den Ausführungen zum Ausblick im Financial Review und dem Risk Report im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 zu betrachten (siehe Geschäftsbericht 2009 der HVB Group).

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick und Branchenentwicklung 2010

Wir gehen davon aus, dass das Wachstum der Weltwirtschaft 2010 3,6%, der USA 3,0% und der Eurozone lediglich 0,9% betragen wird. Trotzdem ist die wirtschaftliche Entwicklung von zahlreichen Unsicherheiten – unter anderem durch die hohe Staatsverschuldung, die Volatilität an den Immobilienmärkten, die relativ hohe Arbeitslosigkeit – geprägt. In Deutschland erwarten wir für dieses Jahr einen Zuwachs beim deutschen Bruttoinlandsprodukt von 1,6% (Vorjahr –5,0%). Das Wachstum wird hauptsächlich von der Exportnachfrage getrieben (Prognose 2010: +6% nach –14% 2009). Die Exporte des Euroraums werden 2010 auch von einem schwächeren Wechselkurs profitieren. Nachdem der Euro gegenüber dem US-Dollar 2009 kräftig aufgewertet hatte, drückte der schwache Wachstumsausblick und der hohe Verschuldungsgrad für einzelne Länder im Euroraum den Wechselkurs deutlich.

Die Inflation ist zum Jahreswechsel weltweit wieder deutlich angestiegen. In den Industrieländern gehen wir allerdings davon aus, dass sich die hohen Überkapazitäten bei den Unternehmen sowie die angespannte Arbeitsmarktlage gegen eine Beschleunigung des Anstiegs der Verbraucherpreise auswirken werden. Nach +0,3% im vergangenen Jahr erwarten wir in Deutschland eine durchschnittliche Inflationsrate von knapp +1% im Jahr 2010.

Die Stimmung der Unternehmen hat sich auch nach dem Jahreswechsel spürbar verbessert. Der vielbeachtete Ifo-Geschäftsklimaindex konnte sich bis Mitte April 2010 stark auf 101,6 erholen, nachdem er im Vorjahr auf 82,2 gefallen war. Dies spricht eher für eine Fortsetzung der weltwirtschaftlichen Erholung. Allerdings wird die Wachstumsdynamik auf Grund des Lagerzyklus und des Auslaufens fiskalischer Stimuli schwächer ausfallen. Die Produktionsniveaus werden in den Industrieländern weiterhin weit hinter den Vorkrisenniveaus zurückbleiben. Entsprechend werden hohe Überkapazitäten die Erweiterungsinvestitionen dämpfen. In Deutschland könnten die Ausrüstungsinvestitionen 2010 trotz des Auslaufens der degressiven Abschreibung nur moderat um 1% zulegen (2009: –20,5%), in der Eurozone hingegen weiter um 1,5% sinken.

Trotz der anhaltend niedrigen Kapazitätsauslastung gibt es keine Anzeichen für ein starkes Ansteigen der Arbeitslosigkeit in den Industrieländern. Die Beschäftigungspläne der Unternehmen haben sich zuletzt stabilisiert, nachdem die Unternehmen verstärkt mit Reduzierung der Arbeitszeit reagieren. Die Arbeitslosenquote in Deutschland dürfte im Jahresverlauf damit relativ stabil bei rund 8% bleiben. Ein rascher Anstieg der Beschäftigung ist allerdings nicht wahrscheinlich.

Die Kreditwirtschaft wird weiterhin von der schwachen Verfassung wichtiger Sektoren wie Maschinenbau, Automobilindustrie und Gewerbeimmobilien belastet. Die Banken werden auch künftig vor Herausforderungen stehen wie einer insgesamt unvermindert hohen Kreditrisikoversorge, einer flacheren Zinsstrukturkurve und einer rückläufigen Zentralbankliquidität. Noch nicht abzusehen sind die Auswirkungen politischer und rechtlicher Regulierungen. Positiv hingegen wird sich auswirken, dass die meisten Banken ihre Kapitalisierung spürbar erhöht haben. Trotzdem herrscht hinsichtlich Eigenkapitalausstattung ein sehr gemischtes Bild im Finanzsektor. Eine der wichtigsten Fragen bleibt, wie sich die Beziehungen zwischen Finanz- und Realwirtschaft entwickeln werden und welche globalen Limitierungen im regulatorischen und politischen Bereich zu erwarten sind. Es bleibt auch abzuwarten, wie sich die Finanzwirtschaft auf die neuen Realitäten einstellen wird.

Entwicklung der HVB Group

Die HVB Group erwartet, dass die wirtschaftlichen Bedingungen sowohl weltweit als auch in Deutschland weiterhin schwierig bleiben und von zahlreichen Unsicherheitsfaktoren geprägt sein werden. Zum Beispiel gehen weiterhin hohe Risiken für das Wachstum sowie die Zins- und Währungskursentwicklung von der hohen Staatsverschuldung einiger europäischer Länder aus. Somit wird die Finanzbranche im Geschäftsjahr 2010 weiterhin vor großen Herausforderungen stehen. Vor diesem Hintergrund erwarten wir nicht, dass sich die Ertragsdynamik des ersten Quartals 2010 im weiteren Jahresverlauf fortsetzen wird; sondern wir gehen weiterhin davon aus, dass sich die operativen Erträge der HVB Group im Gesamtjahr 2010 auf dem Niveau des Vorjahres weitgehend stabilisieren werden. Die gesamten Verwaltungsaufwendungen werden inflationsbereinigt im Vergleich zum Vorjahr voraussichtlich nahezu unverändert bleiben. Neben der Veränderung der operativen Erträge – und dabei insbesondere des Handelsergebnisses – wird die Entwicklung der Kreditrisikoversorge die maßgebliche Einflussgröße auf die Ertragslage sein. Bei der Kreditrisikoversorge gehen wir aus heutiger Sicht davon aus, dass trotz der Erwartung eines anhaltend schwierigen Kreditumfelds die Kreditrisikoversorge im Geschäftsjahr 2010 das Niveau des gesamten Vorjahres nicht wesentlich überschreiten sollte.

Ob sich die Finanzmärkte insbesondere vor dem Hintergrund der sich derzeit abzeichnenden Schuldenkrise einiger europäischer Staaten weiter normalisieren werden, ist indes immer noch unsicher. Deshalb bleibt die Entwicklung auch im Geschäftsjahr 2010 abhängig von der weiteren Entwicklung an den Finanzmärkten und in der Realwirtschaft. Insgesamt ist die HVB Group mit ihrer guten strategischen Ausrichtung und der exzellenten Kapitalausstattung gut gerüstet, sich bietende Chancen aus einer weiterhin zu erwartenden Volatilität der Finanzmärkte und einer sich nur langsam erholenden Realwirtschaft effektiv zu nutzen.

Entwicklung ausgewählter Risiken

Im Geschäftsbericht 2009 stellten wir das Management und die Überwachung der Risiken in der HVB Group, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, die Risikoarten und -messung, die Gesamtbanksteuerung sowie die Risikoarten im Einzelnen umfassend dar. Während des ersten Quartals 2010 haben wir im Hinblick auf die zu erwartenden regulatorischen Änderungen für das Marktrisiko sowie die geplante Einführung eines neuen internen Modells die Ermittlung des Internal Capitals für sämtliche Risikoarten einer grundsätzlichen Überprüfung unterzogen. Zusätzlich haben wir die angekündigte Erweiterung des Internal Capitals um die Komponente Capital Cushion eingeführt. Darüber hinaus sind keine wesentlichen methodischen Änderungen im Risikomanagement und der Risikoüberwachung der einzelnen Risikoarten sowie im internen Kontroll- und Risikomanagementsystem vorgenommen worden. Nachfolgend ist die Entwicklung ausgewählter Risiken dargestellt.

Kredit- und Kontrahentenexposition

Verteilung des Kredit- und Kontrahentenexposures nach Branchengruppen

(in Mrd €)

Branchengruppe	MÄRZ 2010	DEZEMBER 2009
Banken und Versicherungen	31,9	32,8
Bau	31,3	31,7
Privatkunden	28,4	28,7
Öffentliche Haushalte	22,8	14,6
Nahrung/Konsum/Dienstleistung	20,3	21,2
Verkehr	11,8	11,8
Chemie, Gesundheit, Pharma	11,0	11,9
Sonstige	9,4	9,4
Versorger	9,0	9,5
Maschinenbau, Stahl	8,5	8,8
Fahrzeuge	7,3	8,2
Elektro, EDV, Kommunikation	4,9	5,4
Mineralöl	4,4	4,2
Medien, Druck, Papier	3,7	4,1
HVB Group	204,7	202,3

Verteilung des Kredit- und Kontrahentenexposures nach Divisionen – Core Portfolio (in Mrd €)

■ Dezember 2009 ■ März 2010

Division	Dezember 2009	März 2010
Corporate & Investment Banking	149,8	153,8
Privat- und Geschäftskunden	38,6	37,7
Private Banking	5,3	5,4
Sonstige/Konsolidierung	7,6	6,8

Verteilung des Kredit- und Kontrahentenexposures nach Bonitätsklassen – Core Portfolio

Bonitätsklasse	MÄRZ 2010		DEZEMBER 2009	
	in Mrd €	in %	in Mrd €	in %
adressrisikofrei	0,0	0,0	7,5	3,7
nicht geratet	7,6	3,7	9,7	4,8
Bonitätsklassen 1 bis 4	101,4	49,8	89,4	44,4
Bonitätsklassen 5 bis 8	86,4	42,4	85,9	42,7
Bonitätsklassen 9 bis 10	8,3	4,1	8,8	4,4
HVB Group	203,7	100,0	201,3	100,0

Derivategeschäft

Derivategeschäft

(in Mio €)

	NOMINALVOLUMEN					MARKTWERTE			
	RESTLAUFZEIT			SUMME		POSITIV		NEGATIV	
	BIS ZU 1 JAHR	ÜBER 1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009
Zinsbezogene Geschäfte	1 021 729	1 096 269	789 408	2 907 406	2 873 119	68 731	60 896	67 337	59 833
Währungsbezogene Geschäfte	393 616	129 874	69 077	592 567	467 793	11 629	9 499	12 283	9 599
Aktien-/Indexbezogene									
Geschäfte	85 272	105 822	6 457	197 551	186 805	8 446	9 212	11 488	11 742
Kreditderivate	41 953	219 754	42 866	304 573	326 438	3 641	4 318	4 008	4 684
– Sicherungsnehmer	18 709	104 975	21 555	145 239	157 154	2 394	2 902	1 341	1 526
– Sicherungsgeber	23 244	114 779	21 311	159 334	169 284	1 247	1 416	2 667	3 158
Sonstige Geschäfte	3 818	2 897	143	6 858	7 313	568	786	662	1 104
HVB Group	1 546 388	1 554 616	907 951	4 008 955	3 861 468	93 015	84 711	95 778	86 962

Entwicklung ausgewählter Risiken (FORTSETZUNG)

Derivategeschäft nach Kontrahentengruppen

(in Mio €)

	MARKTWERTE			
	POSITIV		NEGATIV	
	31. 3. 2010	31. 12. 2009	31. 3. 2010	31. 12. 2009
Zentralregierungen und Notenbanken	706	593	568	536
Banken	76 031	67 606	79 887	70 523
Finanzinstitute	12 106	12 818	13 746	14 286
Sonstige Unternehmen und Privatpersonen	4 172	3 694	1 577	1 617
HVB Group	93 015	84 711	95 778	86 962

Entsprechend der bankaufsichtsrechtlichen Regelungen nach Basel II (KWG/SolvV) ergeben sich bei Anwendung des so genannten Partial Use nach individueller Bonitätsgewichtung und unter Berücksichtigung von bestehenden rechtlich durchsetzbaren bilateralen Netting-

Vereinbarungen sowie erhaltenen Sicherheiten für die HVB Group zum 31. März 2010 Risikoaktiva in Höhe von 14,5 Mrd € (31. Dezember 2009: 14,1 Mrd €).

Marktrisiko

Marktrisiko der HVB Group mit reklassifizierten Beständen (Value-at-Risk, Konfidenzniveau 99%, Haltedauer 1 Tag)

(in Mio €)

	31. 3. 2010	DURCHSCHNITT 2009 ¹	31. 12. 2009	30. 9. 2009	30. 6. 2009	31. 3. 2009
HVB Group	54	113	65	91	127	168

¹ Arithmetisches Mittel der vier Quartalsstichtage.

Marktrisiko der Handelsaktivitäten der HVB Group (Value-at-Risk, Konfidenzniveau 99%, Haltedauer 1 Tag)

(in Mio €)

	31. 3. 2010	DURCHSCHNITT 2009 ¹	31. 12. 2009	30. 9. 2009	30. 6. 2009	31. 3. 2009
Zinsbezogene Geschäfte (inkl. Credit Spread Risiken)	19	51	22	38	59	84
Währungsbezogene Geschäfte	3	5	3	2	6	8
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	2	5	5	7	5	5
Diversifikationseffekt ²	-5	-12	-9	-12	-15	-12
HVB Group	19	49	21	35	55	85

¹ Arithmetisches Mittel der vier Quartalsstichtage.

² Auf Grund des Diversifikationseffekts zwischen den Risikokategorien ist das Gesamtrisiko geringer als die Summe der Einzelrisiken.

Liquiditätsrisiko

Die Beruhigung der weltweiten Finanzkrise im Laufe des Jahres 2009 setzte sich zunächst auch im ersten Quartal 2010 fort. Allerdings sorgte die Ausweitung von Credit Spreads auf Grund der Staatsverschuldung einiger Länder der Eurozone für ein erneutes Ansteigen der Volatilität an den Geld- und Kapitalmärkten. Die HVB Group war im ersten Quartal 2010 durch eine adäquate Liquiditätsausstattung und solide Finanzierungsstruktur gut gerüstet. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass die Märkte, beispielsweise durch Probleme bei weiteren Staaten, wieder stärker in Bewegung geraten, was auch Auswirkungen auf den Geld- und Kapitalmarkt haben könnte.

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko haben wir im Rahmen unseres mit konservativen Annahmen unterlegten Limitsystems per Ultimo März 2010 für den folgenden Bankarbeitstag einen positiven Gesamtsaldo von 28,6 Mrd € (31. Dezember 2009: 41,4 Mrd €) in der HVB Group ausgewiesen. Der Bestand an frei verfügbaren zentralbankfähigen Wertpapieren, die kurzfristig zum Ausgleich unerwarteter Liquiditätsabflüsse eingesetzt werden können, belief sich per 31. März 2010 auf

24,7 Mrd € (31. Dezember 2009: 38,4 Mrd €). Dies bedeutet eine Normalisierung des zum Jahresende 2009 durch steuernde Maßnahmen erzielten Gesamtsaldos.

Unsere regelmäßig durchgeführten Stresstests zeigten zum Quartalsende im März 2010, dass ausreichend Liquiditätsreserven vorhanden sind, um den aus definierten Szenarien resultierenden Liquiditätsbedarf zu decken.

Die Anforderungen der Liquiditätsverordnung wurden von den betroffenen Einheiten der HVB Group im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten. Der Überschuss der Zahlungsmittel über die abrufbaren Zahlungsverpflichtungen des Folgemonats betrug am 31. März 2010 46,0 Mrd € (31. Dezember 2009: 49,5 Mrd €).

Refinanzierungsrisiko

Das Refinanzierungsrisiko der HVB Group war auf Grund einer breiten Refinanzierungsbasis in Bezug auf Produkte, Märkte und Investorengruppen auch im ersten Quartal 2010 gering. Damit war jederzeit eine angemessene Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts gegeben.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2010

Erträge/Aufwendungen	NOTES	1. 1. – 31. 3. 2010	1. 1. – 31. 3. 2009	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Überschuss aus originärem Zinsgeschäft		1 010	1 217	- 207	- 17,0
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen		15	15	—	—
Zinsüberschuss	4	1 025	1 232	- 207	- 16,8
Provisionsüberschuss	5	373	295	+ 78	+ 26,4
Handelsergebnis	6	440	- 261	+ 701	
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	7	65	40	+ 25	+ 62,5
Zinsunabhängige Erträge		878	74	+ 804	>+ 100,0
OPERATIVE ERTRÄGE		1 903	1 306	+ 597	+ 45,7
Personalaufwand		- 452	- 467	+ 15	- 3,2
Andere Verwaltungsaufwendungen		- 353	- 324	- 29	+ 9,0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		- 54	- 63	+ 9	- 14,3
Verwaltungsaufwand		- 859	- 854	- 5	+ 0,6
OPERATIVES ERGEBNIS		1 044	452	+ 592	>+ 100,0
Zuführungen zu Rückstellungen		- 5	- 19	+ 14	- 73,7
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte		—	—	—	—
Aufwendungen für Restrukturierungen		—	- 49	+ 49	- 100,0
Kreditrisikovorsorge	8	- 372	- 283	- 89	+ 31,4
Finanzanlageergebnis	9	27	- 7	+ 34	
ERGEBNIS VOR STEUERN		694	94	+ 600	>+ 100,0
Ertragsteuern		- 234	- 31	- 203	>+ 100,0
KONZERNÜBERSCHUSS		460	63	+ 397	>+ 100,0
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend		468	62	+ 406	>+ 100,0
auf Anteile in Fremdbesitz entfallend		- 8	1	- 9	

Ergebnis je Aktie

(in €)

	Notes	1. 1. – 31. 3. 2010	1. 1. – 31. 3. 2009
Ergebnis je Aktie	10	0,58	0,08

Darstellung der im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Other comprehensive Income“)

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2010	1. 1. – 31. 3. 2009
In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernüberschuss	460	63
Im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen		
Veränderungen aus Währungseinfluss und sonstige Veränderungen	42	25
Veränderung aus at-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (Versorgungszusagen)	—	—
Aufgegebene Geschäftsbereiche und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	—	—
Bewertungsänderung von Finanzinstrumenten (AFS-Rücklage)	52	- 129
Bewertungsänderung von Finanzinstrumenten (Hedge-Rücklage)	- 55	- 22
Steuern auf im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen	13	17
Im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen	52	- 109
Summe der erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen	512	- 46
darunter:		
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	473	- 79
auf Anteile in Fremdbesitz entfallend	39	33

Bilanz

zum 31. März 2010

Aktiva

	NOTES	31. 3. 2010	31. 12. 2009	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Barreserve		14 596	6 400	+ 8 196	>+ 100,0
Handelsaktiva	11	137 752	133 389	+ 4 363	+ 3,3
aFVtPL-Finanzinstrumente	12	17 766	13 758	+ 4 008	+ 29,1
AfS-Finanzinstrumente	13	4 873	4 441	+ 432	+ 9,7
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	14	89	88	+ 1	+ 1,1
HtM-Finanzinstrumente	15	2 681	2 679	+ 2	+ 0,1
Forderungen an Kreditinstitute	16	44 753	43 254	+ 1 499	+ 3,5
Forderungen an Kunden	17	142 672	145 919	- 3 247	- 2,2
Hedging Derivate		4 052	3 578	+ 474	+ 13,2
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair-Value-Hedge		103	53	+ 50	+ 94,3
Sachanlagen		2 591	2 581	+ 10	+ 0,4
Investment Properties		1 899	1 907	- 8	- 0,4
Immaterielle Vermögenswerte		639	656	- 17	- 2,6
darunter: Goodwill		424	424	—	—
Ertragsteueransprüche		2 783	2 612	+ 171	+ 6,5
darunter: latente Steuern		2 414	2 252	+ 162	+ 7,2
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen		4	4	—	—
Sonstige Aktiva		1 900	2 101	- 201	- 9,6
Summe der Aktiva		379 153	363 420	+ 15 733	+ 4,3

Passiva

	NOTES	31. 3. 2010	31. 12. 2009	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20	56 461	50 704	+ 5 757	+ 11,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21	100 630	96 490	+ 4 140	+ 4,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	22	57 159	61 286	- 4 127	- 6,7
Handelsspassiva		130 355	121 206	+ 9 149	+ 7,5
Hedging Derivate		1 422	1 369	+ 53	+ 3,9
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair-Value-Hedge		1 667	1 200	+ 467	+ 38,9
Ertragsteuerverpflichtungen		2 245	1 849	+ 396	+ 21,4
darunter: latente Steuern		1 426	1 175	+ 251	+ 21,4
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen		—	—	—	—
Sonstige Passiva		3 627	4 179	- 552	- 13,2
Rückstellungen	23	1 446	1 499	- 53	- 3,5
Eigenkapital		24 141	23 638	+ 503	+ 2,1
Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallendes Eigenkapital		23 341	22 870	+ 471	+ 2,1
Gezeichnetes Kapital		2 407	2 407	—	—
Kapitalrücklage		9 791	9 791	—	—
Eigene Aktien		—	—	—	—
Andere Rücklagen		9 037	9 034	+ 3	0,0
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	24	5	5	—	—
AfS-Rücklage		- 152	- 190	+ 38	+ 20,0
Hedge-Rücklage		157	195	- 38	- 19,5
Bilanzgewinn 2009		1 633	1 633	—	—
Konzernüberschuss 1. 1. – 31. 3. 2010 ¹		468	—	+ 468	
Anteile in Fremdbesitz		800	768	+ 32	+ 4,2
Summe der Passiva		379 153	363 420	+ 15 733	+ 4,3

¹ Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend.

Der für die Gewinnverwendung 2009 maßgebende Bilanzgewinn im Einzelabschluss der UniCredit Bank AG (= Bilanzgewinn der HVB Group) beläuft sich auf 1 633 Mio €. Der Hauptversammlung schlagen wir vor zu beschließen, daraus eine Dividende in Höhe von 1 633 Mio € an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, Italien, auszuschütten.

Entwicklung des Eigenkapitals

bis 31. März 2010

	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGE	ANDERE RÜCKLAGEN	
			ANDERE RÜCKLAGEN INSGESAMT	DARUNTER: PENSIONSÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN IAS 19
Eigenkapital zum 1.1.2009	2 407	9 791	9 996	- 139
Erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen				
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener				
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	—	—	—	—
Im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen				
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	—
Erfolgswirksame Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	—
Veränderung aus Währungseinfluss und sonstige Veränderungen	—	—	—	—
Im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen	—	—	—	—
Summe der im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen	—	—	—	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen				
Ausschüttungen	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	13	—
Summe der restlichen im Eigenkapital erfassten Veränderungen	—	—	13	—
Eigenkapital zum 31. 3. 2009	2 407	9 791	10 009	- 139
darunter:				
Eigenkapital der zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgruppen	—	—	18	- 1
Eigenkapital zum 1.1.2010	2 407	9 791	9 034	- 223
Erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen				
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener				
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	—	—	—	—
Im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen				
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	—
Erfolgswirksame Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	—
Veränderung aus Währungseinfluss und sonstige Veränderungen	—	—	5	—
Im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen	—	—	5	—
Summe der im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen	—	—	5	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen				
Ausschüttungen	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	- 2	—
Summe der restlichen im Eigenkapital erfassten Veränderungen	—	—	- 2	—
Eigenkapital zum 31. 3. 2010	2 407	9 791	9 037	- 223
darunter:				
Eigenkapital der zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgruppen	—	—	—	—

1 Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend.

2 UniCredit Bank AG (HVB)

(in Mio €)

BEWERTUNGSÄNDERUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN		BILANZ- GEWINN	KONZERN- ÜBERSCHUSS 1.1. – 31.3. ¹	AUF DEN ANTEILS- EIGNER DER HVB ² ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL INSGESAMT	ANTEILE IN FREMDBESITZ	EIGENKAPITAL INSGESAMT
AFS-RÜCKLAGE	HEDGE-RÜCKLAGE					
- 306	329	—	—	22 217	807	23 024
—	—	—	62	62	1	63
- 117	53	—	—	- 64	—	- 64
- 1	- 69	—	—	- 70	—	- 70
- 7	—	—	—	- 7	32	25
- 125	- 16	—	—	- 141	32	- 109
- 125	- 16	—	62	- 79	33	- 46
—	—	—	—	—	- 11	- 11
—	—	—	—	13	1	14
—	—	—	—	13	- 10	3
- 431	313	—	62	22 151	830	22 981
—	—	—	—	18	32	50
- 190	195	1 633	—	22 870	768	23 638
—	—	—	468	468	- 8	460
46	- 9	—	—	37	1	38
1	- 29	—	—	- 28	—	- 28
- 9	—	—	—	- 4	46	42
38	- 38	—	—	5	47	52
38	- 38	—	468	473	39	512
—	—	—	—	—	- 7	- 7
—	—	—	—	- 2	—	- 2
—	—	—	—	- 2	- 7	- 9
- 152	157	1 633	468	23 341	800	24 141
—	—	—	—	—	—	—

Erläuterungen (ausgewählte Notes)

1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

IFRS-Grundlagen

Nachdem in 2008 der Börsenhandel der HypoVereinsbank-Aktie als Folge des Vollzugs des Squeeze-outs offiziell eingestellt wurde, sind wir formal nicht mehr verpflichtet, jeweils per 31. März und 30. September Quartalsfinanzberichte zu erstellen. Aus Gründen der Beibehaltung einer hohen Transparenz im Markt veröffentlichen wir weiterhin Zwischenberichte zu diesen Terminen.

Die im vorliegenden Zwischenbericht enthaltene Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz sowie die dazugehörigen Notes sind weiterhin nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Wir haben in 2010 dieselben Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden wie im Konzernabschluss 2009 angewandt (vgl. Geschäftsbericht 2009 der HVB Group, Seiten 97 ff.). Als wesentliche neue Vorschriften sind insbesondere die überarbeiteten Fassungen von IFRS 3 „Business combinations“ (IFRS 3 R) und IAS 27 „Consolidated and separate Financial Statements“ (IAS 27 R) zu nennen. Während in IFRS 3 R die Anwendung der Erwerbsmethode auf Unternehmenszusammenschlüsse weiterentwickelt wird, enthält IAS 27 R geänderte Vorschriften zur bilanziellen Darstellung von Minderheitsanteilen sowie zur Bilanzierung im Fall eines Verlusts des beherrschenden Einflusses auf eine Tochtergesellschaft. Auswirkungen für die HVB Group können sich aus zukünftigen Unternehmenszusammenschlüssen ergeben.

Segmentberichterstattung

In der Segmentberichterstattung werden die marktbezogenen Aktivitäten der HVB Group in die global agierenden Divisionen Corporate & Investment Banking, Privat- und Geschäftskunden sowie Private Banking (bisher als Wealth Management bezeichnet) aufgeteilt.

Daneben gibt es das Segment „Sonstige/Konsolidierung“, das Global Banking Services und Group Corporate Center Aktivitäten umfasst sowie Konsolidierungseffekte enthält. Im Global Banking Services ist das in 2006 definierte Special Credit Portfolio (SCP) einbezogen, einschließlich der Restbestände aus dem Real Estate Restructuring Kundenportfolio.

Im Geschäftsjahr 2010 wenden wir weitgehend die gleiche Methodik wie zum Jahresende 2009 an. Als Zuordnungskriterium für das gebundene Eigenkapital verwenden wir Risikoaktiva gemäß Basel II. Der Zinssatz für die Veranlagung des zugeordneten Eigenkapitals in den mehrdivisionalen Gesellschaften (HVB, UniCredit Luxembourg) lag im Geschäftsjahr 2009 bei 4,30%. Dieser Satz wurde für das Geschäftsjahr 2010 neu festgelegt und beträgt seit dem 1. Januar 2010 4,09%.

2 Konsolidierungskreis

In den ersten drei Monaten 2010 wurde folgende Gesellschaft in den Konsolidierungskreis aufgenommen:

- Bank Austria Immobilien Service GmbH, Wien.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

3 Segmentberichterstattung

Erfolgsrechnung nach Divisionen vom 1. Januar bis 31. März 2010

(in Mio €)

	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	PRIVAT- UND GESCHÄFTSKUNDEN	PRIVATE BANKING	SONSTIGE/ KONSOLIDIERUNG	HVB GROUP
OPERATIVE ERTRÄGE					
1.1. – 31.3. 2010	1 279	359	63	202	1 903
1.1. – 31.3. 2009	760	392	66	88	1 306
Verwaltungsaufwand					
1.1. – 31.3. 2010	– 434	– 328	– 43	– 54	– 859
1.1. – 31.3. 2009	– 406	– 346	– 46	– 56	– 854
OPERATIVES ERGEBNIS					
1.1. – 31.3. 2010	845	31	20	148	1 044
1.1. – 31.3. 2009	354	46	20	32	452
Aufwendungen für Restrukturierungen					
1.1. – 31.3. 2010	—	—	—	—	—
1.1. – 31.3. 2009	– 49	—	—	—	– 49
Kreditrisikovorsorge					
1.1. – 31.3. 2010	– 344	– 12	– 1	– 15	– 372
1.1. – 31.3. 2009	– 214	– 36	– 2	– 31	– 283
Finanzanlageergebnis und andere Posten¹					
1.1. – 31.3. 2010	30	1	—	– 9	22
1.1. – 31.3. 2009	– 14	6	—	– 18	– 26
ERGEBNIS VOR STEUERN					
1.1. – 31.3. 2010	531	20	19	124	694
1.1. – 31.3. 2009	77	16	18	– 17	94

¹ Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen und Finanzanlageergebnis.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Erfolgsrechnung der Division Corporate & Investment Banking

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1. 1. – 31. 3. 2010	1. 1. – 31. 3. 2009	4. QUARTAL 2009	3. QUARTAL 2009	2. QUARTAL 2009
Zinsüberschuss	697	931	733	755	818
Provisionsüberschuss	183	125	137	122	132
Handelsergebnis	373	- 296	72	582	569
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	26	—	- 5	2	2
Zinsunabhängige Erträge	582	- 171	204	706	703
OPERATIVE ERTRÄGE	1 279	760	937	1 461	1 521
Personalaufwand	- 184	- 153	- 211	- 176	- 146
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 245	- 251	- 228	- 247	- 250
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 5	- 2	- 6	- 1	- 1
Verwaltungsaufwand	- 434	- 406	- 445	- 424	- 397
OPERATIVES ERGEBNIS	845	354	492	1 037	1 124
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	- 49	125	—	- 163
Kreditrisikovorsorge	- 344	- 214	- 145	- 496	- 681
Finanzanlageergebnis und andere Posten ¹	30	- 14	- 111	- 213	- 75
ERGEBNIS VOR STEUERN	531	77	361	328	205
Cost-Income-Ratio in %	33,9	53,4	47,5	29,0	26,1

1 Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen und Finanzanlageergebnis.

Entwicklung in der Division Corporate & Investment Banking

Die Division Corporate & Investment Banking erwirtschaftete im ersten Quartal 2010 operative Erträge in Höhe von 1 279 Mio € und konnte damit den Vergleichswert des Vorjahres in Höhe von 760 Mio € deutlich übertreffen. Bei leicht gestiegenem Verwaltungsaufwand erhöhte sich das operative Ergebnis im ersten Quartal 2010 auf 845 Mio € nach 354 Mio € im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Der Zinsüberschuss ermäßigte sich gegenüber dem Vorjahr um 234 Mio € auf 697 Mio €. Dieser Rückgang geht im Wesentlichen auf gesunkene handelsinduzierte Zinsen im Rahmen des gezielten Abbaus von Handelsaktiva (Deleveraging) zurück. Erfreulich entwickelte sich der Provisionsüberschuss mit einem Anstieg um 58 Mio € auf 183 Mio €. Dazu tragen insbesondere die Erträge aus Projekt- und strukturierten Finanzierungen bei.

Ganz wesentlich hat sich das Handelsergebnis gegenüber dem Vorjahr verbessert. Das Ergebnis in Höhe von 373 Mio € konnte vor allem in den Bereichen Fixed Income (festverzinsliche und währungsbezogene Produkte) und Equities (Aktien und Indexprodukte) erzielt werden, nachdem sich im Vorjahr auf Grund der deutlich schwierigeren Marktverhältnisse (unter anderem Bewertungsaufwendungen bei ABS-Produkten) und Spreadausweitungen bei Staatsanleihen (Fair-Value-Option) noch ein Handelsverlust in Höhe von - 296 Mio € ergeben hatte.

Trotz der Erhöhung des Verwaltungsaufwands um fast 7% auf - 434 Mio € (erstes Quartal 2009: - 406 Mio €) verbesserte die Division ihre Cost-Income-Ratio auf ein gutes Niveau von 33,9% (erstes Quartal 2009: 53,4%).

Die Kreditrisikovorsorge des ersten Quartals 2010 stieg auf Grund des weiterhin schwierigen Kreditumfelds auf - 344 Mio € (erstes Quartal 2009: - 214 Mio €) an. Im Finanzanlageergebnis sind Verkaufsgewinne aus Private Equity Funds enthalten.

Insgesamt erzielte die Division im ersten Quartal 2010 einen Gewinn vor Steuern in Höhe von 531 Mio € (erstes Quartal 2009: 77 Mio €).

Erfolgsrechnung der Division Privat- und Geschäftskunden

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1. 1. – 31. 3. 2010	1. 1. – 31. 3. 2009	4. QUARTAL 2009	3. QUARTAL 2009	2. QUARTAL 2009
Zinsüberschuss	212	257	228	233	244
Provisionsüberschuss	144	131	121	135	133
Handelsergebnis	4	—	4	5	1
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	– 1	4	– 9	– 3	– 6
Zinsunabhängige Erträge	147	135	116	137	128
OPERATIVE ERTRÄGE	359	392	344	370	372
Personalaufwand	– 134	– 145	– 136	– 134	– 132
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 191	– 198	– 184	– 190	– 184
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 3	– 3	– 3	– 3	– 4
Verwaltungsaufwand	– 328	– 346	– 323	– 327	– 320
OPERATIVES ERGEBNIS	31	46	21	43	52
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	– 8	—	– 55
Kreditrisikovorsorge	– 12	– 36	– 8	– 13	– 6
Finanzanlageergebnis und andere Posten ¹	1	6	1	1	– 15
ERGEBNIS VOR STEUERN	20	16	6	31	– 24
Cost-Income-Ratio in %	91,4	88,3	93,9	88,4	86,0

1 Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen und Finanzanlageergebnis.

Entwicklung in der Division Privat- und Geschäftskunden

Die operativen Erträge der Division Privat- und Geschäftskunden reduzierten sich in einem weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Umfeld im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um rund 8%. Dabei ermäßigte sich der Zinsüberschuss um rund 18% auf 212 Mio € im Wesentlichen aus niedrigeren Zinsmargen im Einlagengeschäft. Im Aktivgeschäft führten Volumensrückgänge insbesondere im Immobilienfinanzierungsgeschäft zu einem Rückgang des Zinsüberschusses. Trotz der weiterhin vorhandenen Zurückhaltung der Kunden als Folge der Finanzkrise stieg der Provisionsüberschuss um 13 Mio € bzw. 10%. Diese erfreuliche Entwicklung resultiert zum einen aus einem besseren Wertpapiergeschäft, getragen von der verstärkten Nachfrage nach mandatierten Produkten wie zum Beispiel dem innovativen „HVB Vermögensdepot privat“, zum anderen aus dem erfolgreichen Vertrieb von Altersvorsorgeprodukten sowie aus einem gestiegenen Absatz von Bausparprodukten. Hierzu trägt die neue Kooperation mit der Wüstenrot Bausparkasse AG erfolgreich bei.

Der Rückgang der operativen Erträge wurde zum Teil durch die infolge des konsequenten Kostenmanagements erzielten Einsparungen beim Verwaltungsaufwand kompensiert. Innerhalb der Verwaltungsaufwendungen ermäßigten sich sowohl der Personalaufwand – aus der Reduzierung des Personalstands – als auch die anderen Verwaltungsaufwendungen. Das operative Ergebnis des ersten Quartals 2010 reduzierte sich gegenüber dem ersten Quartal 2009 um 15 Mio € auf 31 Mio €, konnte jedoch das Ergebnis des vierten Quartals 2009 um 10 Mio € übertreffen.

Auf Grund des auf 12 Mio € (Vorjahr: 36 Mio €) reduzierten Kreditrisikovorsorgeaufwands erwirtschaftete die Division Privat- und Geschäftskunden im ersten Quartal 2010 einen Anstieg beim Ergebnis vor Steuern um 25% auf 20 Mio €.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Erfolgsrechnung der Division Private Banking

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1. 1. – 31. 3. 2010	1. 1. – 31. 3. 2009	4. QUARTAL 2009	3. QUARTAL 2009	2. QUARTAL 2009
Zinsüberschuss	20	25	25	23	22
Provisionsüberschuss	43	40	34	37	40
Handelsergebnis	—	—	—	—	—
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	—	1	5	-1	2
Zinsunabhängige Erträge	43	41	39	36	42
OPERATIVE ERTRÄGE	63	66	64	59	64
Personalaufwand	-19	-19	-16	-18	-17
Andere Verwaltungsaufwendungen	-24	-27	-26	-25	-22
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	—	—	—	—	-1
Verwaltungsaufwand	-43	-46	-42	-43	-40
OPERATIVES ERGEBNIS	20	20	22	16	24
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	-2	-1	—
Kreditrisikovorsorge	-1	-2	-1	4	3
Finanzanlageergebnis und andere Posten ¹	—	—	-7	4	-6
ERGEBNIS VOR STEUERN	19	18	12	23	21
Cost-Income-Ratio in %	68,3	69,7	65,6	72,9	62,5

1 Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen und Finanzanlageergebnis.

Entwicklung in der Division Private Banking

Die Division Wealth Management wurde Anfang 2010 in Division Private Banking umbenannt. Mit der einheitlichen Namensgebung als Teil der Private Banking Division der UniCredit Group signalisieren wir damit auch nach außen unsere Zugehörigkeit zu einer der größten und marktführenden Adressen im Private Banking in Europa.

Unter weiterhin schwierigen Marktbedingungen blieb das operative Geschäftsergebnis im ersten Quartal 2010 mit 20 Mio € auf Vorjahreshöhe. Die operativen Erträge verminderten sich leicht um 3 Mio € auf 63 Mio €, was auf den gesunkenen Zinsüberschuss zurückzuführen ist. Dieser Rückgang resultiert ausschließlich aus der ungünstigen Marktzinsentwicklung, während die durchschnittlichen Einlagenvolumina konstant blieben. Erfreulich hingegen entwickelte sich der Provisionsüberschuss mit einem Anstieg um 3 Mio € auf 43 Mio €. Obwohl das Kundenverhalten auf Grund der anhaltenden Verunsicherung infolge der Finanzkrise weiterhin zurückhaltend ist, erreichten wir im ersten Quartal 2010 das beste Provisionsergebnis seit dem vierten Quartal 2008.

Der Verwaltungsaufwand reduzierte sich um 3 Mio € auf 43 Mio € auf Grund verringerter Sachaufwendungen infolge konsequenten Kostenmanagements. Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich dadurch leicht um 1,4 Prozentpunkte auf 68,3%.

Insgesamt erwirtschaftete die Division Private Banking im ersten Quartal 2010 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 19 Mio €, das leicht über dem Vorjahresergebnis von 18 Mio € liegt.

Erfolgsrechnung des Segments Sonstige/Konsolidierung

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1. 1. – 31. 3. 2010	1. 1. – 31. 3. 2009	4. QUARTAL 2009	3. QUARTAL 2009	2. QUARTAL 2009
OPERATIVE ERTRÄGE	202	88	136	64	232
Verwaltungsaufwand	- 54	- 56	- 59	- 73	- 115
OPERATIVES ERGEBNIS	148	32	77	- 9	117
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	- 17	—	—
Kreditrisikovorsorge	- 15	- 31	41	- 14	- 2
Finanzanlageergebnis und andere Posten ¹	- 9	- 18	66	- 11	- 39
ERGEBNIS VOR STEUERN	124	- 17	167	- 34	76

1 Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen und Finanzanlageergebnis.

Entwicklung des Segments Sonstige/Konsolidierung

Das Segment Sonstige/Konsolidierung beinhaltet das Group Corporate Center, Global Banking Services sowie die Konsolidierungseffekte. In Global Banking Services ist auch das in 2006 definierte Special Credit Portfolio einschließlich der Restbestände aus dem Real Estate Restructuring Kundenportfolio enthalten.

Die operativen Erträge dieses Segments erhöhten sich im ersten Quartal 2010 um 114 Mio € auf 202 Mio € (erstes Quartal 2009: 88 Mio €). Darin enthalten sind unter anderem auch Gewinne, die im Zusammenhang mit dem Rückkauf von Hybridkapital entstanden sind, sowie ein höheres Ergebnis aus dem Aktiv-/Passivmanagement.

Bei um 2 Mio € leicht rückläufigen Verwaltungsaufwendungen ergibt sich ein operatives Ergebnis in Höhe von 148 Mio € (erstes Quartal 2009: 32 Mio €).

Die Zuführungen zur Kreditrisikovorsorge in diesem Segment stammen nahezu ausschließlich aus dem Special Credit Portfolio (einschließlich dem Real Estate Restructuring Kundenportfolio) und ermäßigten sich im Berichtsquartal gegenüber dem ersten Quartal 2009 um 16 Mio € auf 15 Mio €. Auf Grund der gestiegenen operativen Erträge und der geringeren Risikovorsorge verbesserte sich das Ergebnis vor Steuern im Berichtsquartal um 141 Mio € auf 124 Mio € (erstes Quartal 2009: - 17 Mio €).

4 Zinsüberschuss

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2010	1. 1. – 31. 3. 2009
Zinserträge:		
Kredit- und Geldmarktgeschäfte	1 513	2 332
Sonstige Zinserträge	640	950
Zinsaufwendungen:		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	- 282	- 913
Verbriefte Verbindlichkeiten und sonstige Zinsaufwendungen	- 861	- 1 152
Überschuss aus originärem Zinsgeschäft	1 010	1 217
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen:		
Dividenden und ähnliche Erträge	14	15
Erträge aus at-Equity bewerteten Unternehmen	1	—
Insgesamt	1 025	1 232

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

5 Provisionsüberschuss

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2010	1. 1. – 31. 3. 2009
Management-, Makler- und Beratungsdienstleistungen	207	136
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	50	51
Kreditgeschäft	111	87
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	5	21
Insgesamt	373	295

Der Provisionsüberschuss setzt sich aus Provisionserträgen in Höhe von 615 Mio € (Vorjahr: 531 Mio €) saldiert mit Provisionsaufwendungen in Höhe von 242 Mio € (Vorjahr: 236 Mio €) zusammen.

6 Handelsergebnis

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2010	1. 1. – 31. 3. 2009
Nettogewinne aus Finanzinstrumenten, Held for Trading ¹	339	- 106
Effekte aus dem Hedge Accounting	12	5
Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte	- 614	- 985
Fair-Value-Änderungen der Sicherungsderivate	626	990
Gewinne und Verluste aus aFVtPL-Finanzinstrumenten (Fair-Value-Option)	8	- 155
Sonstiges Handelsergebnis	81	- 5
Insgesamt	440	- 261

¹ Inklusive Dividenden aus Finanzinstrumenten, Held for Trading.

Im Hedge-Accounting-Ergebnis sind die Hedgeergebnisse von Portfolio Fair-Value-Hedges und den einzelnen Mikro-Fair-Value-Hedges zusammen netto ausgewiesen.

Die Nettogewinne der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Bestände (sowohl Held for Trading-Bestände als auch Fair-Value-Option) enthalten grundsätzlich nur die erfolgswirksamen Fair-Value-Änderungen. Die Zinserfolge der Handelsbestände werden grundsätzlich im Zinsüberschuss ausgewiesen. Nur beim Handelszinsswapbuch, das lediglich Zinsderivate enthält, werden die Zinascashflows im Handelsnettoergebnis gezeigt, damit hier der vollständige Ergebnisbeitrag abgebildet wird.

7 Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2010	1. 1. – 31. 3. 2009
Sonstige Erträge	89	66
Sonstige Aufwendungen	- 24	- 26
Insgesamt	65	40

8 Kreditrisikoversorge

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2010	1. 1. – 31. 3. 2009
Zuführungen/Auflösungen	- 382	- 295
Wertberichtigungen auf Forderungen	- 363	- 301
Rückstellungen im Kreditgeschäft	- 19	6
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	10	12
Erfolge aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen	—	—
Insgesamt	- 372	- 283

9 Finanzanlageergebnis

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2010	1. 1. – 31. 3. 2009
AfS-Finanzinstrumente	27	- 10
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—
At-Equity bewertete Unternehmen	—	—
HtM-Finanzinstrumente	—	—
Grundstücke und Gebäude	—	8
Investment Properties ¹	—	- 5
Sonstiges	—	—
Insgesamt	27	- 7

1 Außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen sowie Fair-Value-Schwankungen bei zu Marktwerten bewerteten Investment Properties.

Das Nettoergebnis aus Finanzanlagen gliedert sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2010	1. 1. – 31. 3. 2009
Realisierungserfolge aus dem Verkauf von	20	24
AfS-Finanzinstrumenten	20	16
Anteilen an verbundenen Unternehmen	—	—
At-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
HtM-Finanzinstrumenten	—	—
Grundstücken und Gebäuden	—	8
Sonstigem	—	—
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf	7	- 31
AfS-Finanzinstrumente	7	- 26
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—
At-Equity bewertete Unternehmen	—	—
HtM-Finanzinstrumente	—	—
Investment Properties ¹	—	- 5
Insgesamt	27	- 7

1 Außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen sowie Fair-Value-Schwankungen bei zu Marktwerten bewerteten Investment Properties.

10 Ergebnis je Aktie

	1. 1. – 31. 3. 2010	1. 1. – 31. 3. 2009
Konzernüberschuss auf den Anteilseigner entfallend (in Mio €)	468	62
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	802 383 672	802 383 672
Ergebnis je Aktie in €	0,58	0,08

Angaben zur Bilanz

11 Handelsaktiva

(in Mio €)

	31. 3. 2010	31. 12. 2009
Bilanzielle Finanzinstrumente		
Festverzinsliche Wertpapiere	31 895	33 950
Eigenkapitalinstrumente	5 863	6 586
Sonstige bilanzielle Handelsaktiva	11 133	11 772
Positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Instrumenten	88 861	81 081
Insgesamt	137 752	133 389

In den Handelsaktiva sind per 31. März 2010 440 Mio € (31. Dezember 2009: 512 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

12 aFVtPL-Finanzinstrumente

(in Mio €)

	31. 3. 2010	31. 12. 2009
Festverzinsliche Wertpapiere	15 540	11 266
Eigenkapitalinstrumente	1	1
Investmentzertifikate	1	1
Schuldscheindarlehen	2 224	2 490
Sonstige finanzielle Vermögenswerte designiert als aFVtPL	—	—
Insgesamt	17 766	13 758

In den aFVtPL-Finanzinstrumenten sind per 31. März 2010 293 Mio € (31. Dezember 2009: 274 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

13 AfS-Finanzinstrumente

(in Mio €)

	31. 3. 2010	31. 12. 2009
Festverzinsliche Wertpapiere	2 829	2 433
Eigenkapitalinstrumente	885	862
Sonstige AfS-Finanzinstrumente	476	475
Wertgeminderte Vermögenswerte	683	671
Insgesamt	4 873	4 441

In den AfS-Finanzinstrumenten sind per 31. März 2010 1 463 Mio € (31. Dezember 2009: 1 444 Mio €) zu Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente enthalten.

In den AfS-Finanzinstrumenten sind per 31. März 2010 insgesamt 683 Mio € (31. Dezember 2009: 671 Mio €) wertgeminderte Vermögenswerte enthalten. Im Berichtszeitraum wurden 2 Mio € (31. März 2009: 26 Mio €) Wertminderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Unter den nicht wertgeminderten Fremdkapitalinstrumenten befinden sich keine überfälligen Finanzinstrumente.

In den AfS-Finanzinstrumenten sind per 31. März 2010 266 Mio € (31. Dezember 2009: 257 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

14 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures

(in Mio €)

	31. 3. 2010	31. 12. 2009
At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen	89	88
darunter: Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—
At-Equity bewertete Joint Ventures	—	—
Insgesamt	89	88

15 HtM-Finanzinstrumente

(in Mio €)

	31. 3. 2010	31. 12. 2009
Festverzinsliche Wertpapiere	2 666	2 664
Sonstige HtM-Finanzinstrumente	11	11
Wertgeminderte Vermögenswerte	4	4
Insgesamt	2 681	2 679

In den HtM-Finanzinstrumenten sind per 31. März 2010 11 Mio € (31. Dezember 2009: 11 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

16 Forderungen an Kreditinstitute

(in Mio €)

	31. 3. 2010	31. 12. 2009
Kontokorrentkonten	14 726	14 887
Repos ¹	12 414	10 265
Reklassifizierte Wertpapiere	7 093	8 349
Sonstige Forderungen	10 520	9 753
Insgesamt	44 753	43 254

¹ Echte Pensionsgeschäfte.

In den Forderungen an Kreditinstitute sind per 31. März 2010 892 Mio € (31. Dezember 2009: 862 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

17 Forderungen an Kunden

(in Mio €)

	31. 3. 2010	31. 12. 2009
Kontokorrentkonten	6 344	6 349
Repos ¹	1 027	971
Hypothekendarlehen	54 707	56 012
Finanzierungs-Leasing	2 359	2 357
Reklassifizierte Wertpapiere	7 545	8 009
Leistungsgestörte Forderungen	4 544	5 029
Sonstige Forderungen	66 146	67 192
Insgesamt	142 672	145 919

¹ Echte Pensionsgeschäfte.

In den Forderungen an Kunden sind per 31. März 2010 2 029 Mio € (31. Dezember 2009: 2 054 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

18 Anwendung der Reklassifizierungsvorschriften gemäß IAS 39.50 ff.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine weiteren Handelsbestände in die Kategorie Kredite und Forderungen reklassifiziert. Für die in den Jahren 2008 und 2009 reklassifizierten Bestände besteht keine Handelsabsicht mehr, da infolge der außergewöhnlichen Umstände durch die Finanzkrise bis zum Umklassifizierungszeitpunkt die Märkte in diesen Finanzinstrumenten illiquide geworden sind. Vor dem Hintergrund der hohen Qualität dieser Assets wird beabsichtigt, die Bestände längerfristig zu halten. Eine Reklassifizierung aus dem AfS-Bestand wurde nicht vorgenommen.

Die nachfolgende Tabelle fasst die Auswirkungen der reklassifizierten Bestände wie folgt zusammen:

(in Mrd €)

REKLASSIFIZIERTE ASSET-BACKED-SECURITIES UND ANDERE SCHULDVERSCHREIBUNGEN	BUCHWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE ¹	BEIZULEGENDER ZEITWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	NOMINALWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE
Reklassifiziert in 2008			
Bestand zum 31.12.2008	13,7	11,8	14,6
Bestand zum 31.3.2010	8,4	7,6	9,2
Reklassifiziert in 2009			
Bestand zum 31.12.2009	7,3	7,4	7,4
Bestand zum 31.3.2010	6,2	6,4	6,3
Bestand an reklassifizierten Assets zum 31.3.2010	14,6	14,0	15,5

¹ Vor Stückzinsen.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Der Fair Value der in Forderungen an Kreditinstitute und Kunden reklassifizierten Finanzinstrumente beträgt zum 31. März 2010 insgesamt 14,0 Mrd €. Wären diese Reklassifizierungen in 2008 und 2009 nicht vorgenommen worden, hätte sich im Handelsergebnis zusätzlich ein positiver Saldo aus der Mark-to-Market Bewertung (inklusive realisierter Verkäufe) im ersten Quartal 2010 von 309 Mio € ergeben. In den Geschäftsjahren 2009 und 2008 wäre aus den reklassifizierten Beständen im Handelsergebnis kumuliert ein Verlust in Höhe von 0,6 Mrd € entstanden. Diese Effekte entsprechen einer theoretischen „pro forma“ Rechnung, da auf Grund der Reklassifizierung die Bestände zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Auf die reklassifizierten Bestände haben wir in den ersten drei Monaten 2010 Kreditrisikovorsorge in Höhe von – 1 Mio € gebildet (Geschäftsjahre 2008 und 2009: – 143 Mio €). Der Fair Value zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Reklassifizierung stellt die neuen Anschaffungskosten dar, die zum Teil deutlich unter dem Nominal liegen. Entsprechend ist eine Amortisierung dieser Differenz (Disagio) über die Restlaufzeit der reklassifizierten finanziellen Vermögenswerte vorzunehmen. Hieraus ergibt sich im ersten Quartal 2010 ein Effekt in Höhe von 36 Mio € (Geschäftsjahre 2008 und 2009: 335 Mio €), der im Zinsüberschuss erfasst wird.

Aus fällig gewordenen, teilgetilgten und verkauften reklassifizierten Papieren wurde im ersten Quartal 2010 in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Ergebnis in Höhe von 15 Mio € (Geschäftsjahre 2008 und 2009: 83 Mio €) ausgewiesen.

19 Wertberichtigungen auf Forderungen an Kunden und Kreditinstitute

Bestandsentwicklung:

(in Mio €)

	EINZELWERT- BERICHTIGUNGEN	PORTFOLIOWERT- BERICHTIGUNGEN	INSGESAMT
Bestand zum 1. 1. 2009	4 305	536	4 841
Erfolgswirksame Veränderungen	285	16	301
Erfolgsneutrale Veränderungen			
Bestandsveränderungen durch Zu- bzw. Abgänge im Konsolidierungskreis sowie auf Grund von Umklassifizierungen der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	– 9	– 2	– 11
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	– 74	—	– 74
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere nicht erfolgswirksame Veränderungen	41	—	41
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	9	2	11
Bestand zum 31. 3. 2009	4 557	552	5 109
	EINZELWERT- BERICHTIGUNGEN	PORTFOLIOWERT- BERICHTIGUNGEN	INSGESAMT
Bestand zum 1. 1. 2010	4 641	581	5 222
Erfolgswirksame Veränderungen	343	20	363
Erfolgsneutrale Veränderungen			
Bestandsveränderungen durch Zu- bzw. Abgänge im Konsolidierungskreis sowie auf Grund von Umklassifizierungen der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	—	—	—
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	– 28	—	– 28
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere nicht erfolgswirksame Veränderungen	15	—	15
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—
Bestand zum 31. 3. 2010	4 971	601	5 572

20 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

(in Mio €)

	31. 3. 2010	31. 12. 2009
Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken	6 463	8 385
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	49 998	42 319
Kontokorrentkonten	16 876	13 553
Reverse Repos ¹	7 969	5 574
Sonstige Verbindlichkeiten	25 153	23 192
Insgesamt	56 461	50 704

¹ Echte Pensionsgeschäfte.

21 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

(in Mio €)

	31. 3. 2010	31. 12. 2009
Kontokorrentkonten	40 975	41 281
Spareinlagen	13 884	13 183
Reverse Repos ¹	8 423	1 834
Sonstige Verbindlichkeiten	37 348	40 192
Insgesamt	100 630	96 490

¹ Echte Pensionsgeschäfte.

22 Verbriefte Verbindlichkeiten

(in Mio €)

	31. 3. 2010	31. 12. 2009
Schuldinstrumente	54 644	59 265
Sonstige Wertpapiere	2 515	2 021
Insgesamt	57 159	61 286

23 Rückstellungen

(in Mio €)

	31. 3. 2010	31. 12. 2009
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	50	50
Rückstellungen für Finanzgarantien	256	237
Restrukturierungsrückstellungen	108	121
Sonstige Rückstellungen	1 032	1 091
Insgesamt	1 446	1 499

24 Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten

Die Rücklagen aus Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten blieben per 31. März 2010 gegenüber dem Vorjahresresultimo unverändert bei 5 Mio €. Der Rückgang der Cashflow-Hedge-Rücklage um 38 Mio € auf 157 Mio € wurde dabei durch den Anstieg der AfS-Rücklage um 38 Mio € auf – 152 Mio € kompensiert. Die positive Entwicklung der AfS-Rücklage geht im Wesentlichen auf positive Fair-Value-Schwankungen unseres Anteilsbesitzes sowie festverzinslicher Wertpapiere zurück, die der Kategorie „Available for Sale“ zugeordnet sind. Auch ABS-Papiere im AfS-Bestand, bei denen keine Impairmentkriterien gemäß IAS 39.59 vorlagen und bei denen deshalb keine Wertberichtigungen vorzunehmen waren, entwickelten sich marktbedingt leicht positiv.

25 Nachrangkapital

Das in den Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten enthaltene Nachrangkapital gliedert sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	31. 3. 2010	31. 12. 2009
Nachrangige Verbindlichkeiten	4 016	4 232
Genussrechtskapital	205	205
Hybride Kapitalinstrumente	1 333	1 671
Insgesamt	5 554	6 108

Sonstige Angaben

26 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

(in Mio €)

	31. 3. 2010	31. 12. 2009
Eventualverbindlichkeiten¹	19 567	19 544
Finanzgarantien (Bürgschaften und Gewährleistungsverträge)	19 567	19 544
Andere Verpflichtungen	59 629	56 787
Unwiderrufliche Kreditzusagen	39 457	37 252
Sonstige Verpflichtungen	20 172	19 535
Insgesamt	79 196	76 331

¹ Den Eventualverbindlichkeiten stehen Eventualforderungen in der gleichen Höhe gegenüber.

27 Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Aufsichtsrat

Sergio Ermotti
Vorsitzender

Peter König
Stellv. Vorsitzender

Dr. Wolfgang Sprißler
Stellv. Vorsitzender

Gerhard Bayreuther

Aldo Bulgarelli

Beate Dura-Kempf

Paolo Fiorentino

Giulio Gambino

Klaus Grünewald

Karl Guha

Beate Mensch

Dr. Lothar Meyer

Marina Natale

Roberto Nicaastro

Panagiotis Sfeliniotis

**Prof. Dr. Dr. h. c.
Hans-Werner Sinn**

Jutta Streit

Michael Voß

Jens-Uwe Wächter

Dr. Susanne Weiss

Vorstand

Peter Buschbeck
Division Privat- und Geschäftskunden

Lutz Diederichs
Division Corporate & Investment Banking

Rolf Friedhofen
Chief Financial Officer (CFO)
bis 31. Mai 2010

Heinz Laber
Human Resources Management,
Global Banking Services

Andrea Umberto Varese
Chief Risk Officer (CRO)

Dr. Theodor Weimer
Sprecher des Vorstands

Andreas Wölfer
Division Private Banking¹

¹ Vormalig Division Wealth Management, seit 1. April 2010 umbenannt in Division Private Banking.

München, den 11. Mai 2010

UniCredit Bank AG
Der Vorstand

Buschbeck

Diederichs

Friedhofen

Laber

Varese

Dr. Weimer

Wölfer

Quartalsübersicht

(in Mio €)

ERFOLGSZAHLEN	1. Quartal 2010	4. Quartal 2009	3. Quartal 2009	2. Quartal 2009	1. Quartal 2009
Zinsüberschuss	1 025	1 121	1 024	1 151	1 232
Provisionsüberschuss	373	286	301	305	295
Handelsergebnis	440	56	597	682	- 261
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	65	18	32	51	40
OPERATIVE ERTRÄGE	1 903	1 481	1 954	2 189	1 306
Verwaltungsaufwand	- 859	- 869	- 867	- 872	- 854
OPERATIVES ERGEBNIS	1 044	612	1 087	1 317	452
Zuführungen zu Rückstellungen	- 5	- 48	- 39	- 45	- 19
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—	—	—	—
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	98	- 1	- 218	- 49
Kreditrisikovorsorge	- 372	- 113	- 519	- 686	- 283
Finanzanlageergebnis	27	- 3	- 180	- 90	- 7
ERGEBNIS VOR STEUERN	694	546	348	278	94
Ertragsteuern	- 234	- 58	- 133	- 160	- 31
KONZERNÜBERSCHUSS	460	488	215	118	63
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	468	485	189	83	62
auf Anteile in Fremdbesitz entfallend	- 8	3	26	35	1
Ergebnis je Aktie in €	0,58	0,60	0,24	0,10	0,08

Termine 2010

Zwischenbericht zum 31. März 2010	Erscheinungstermin: 12. Mai 2010
Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2010	Erscheinungstermin: 4. August 2010
Zwischenbericht zum 30. September 2010	Erscheinungstermin: 10. November 2010

Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen zum Geschäftsbericht oder zu unseren Zwischenberichten haben, wenden Sie sich bitte an unsere Abteilung Investor Relations:
Telefon 089 378-25336
Telefax 089 378-24083
E-mail: ir@hvb.de
Wichtige Unternehmensnachrichten können Sie unmittelbar nach Veröffentlichung unter www.hvb.de abrufen.
Sie können sich hier ebenfalls für unseren E-mail-Abo-Service registrieren.

Internet

Sie können unsere Geschäfts- und Zwischenberichte (Konzern) auf unserer Website abrufen:
www.hvb.de/geschaeftsbericht und
www.hvb.de/zwischenbericht.

Veröffentlichungen

Geschäftsbericht (deutsch/englisch)
Zwischenberichte (deutsch/englisch)
zum 1., 2. und 3. Quartal
CSR-Kurzbericht 2007/08
Sie können PDFs aller Berichte im Internet abrufen unter
www.hvb.de/geschaeftsbericht oder
[/zwischenbericht](http://www.hvb.de/zwischenbericht) oder
[/nachhaltigkeitsbericht](http://www.hvb.de/nachhaltigkeitsbericht).

Bestellungen

Wenn Sie weitere Exemplare des Geschäftsberichts oder eine der hier angegebenen Publikationen beziehen möchten, wenden Sie sich bitte an:
HVB Group
Service Berichtswesen
Telefon 089 85709286
Telefax 089 85709287.

Herausgeber
UniCredit Bank AG
Sitz München
80311 München
www.hvb.de
Registergericht: München HRB 421 48
Layout: Mercurio S.r.L., Mailand
Satz: Layoutsatz 2000 GmbH & Co. KG, München
Druck: Mediahaus Biering
Druckfreigabe: 11. 5. 2010
Auslieferung: 21. 5. 2010
Printed in Germany



Das Papier, aus dem dieser Zwischenbericht besteht, ist nach den Kriterien des Forest Stewardship Councils (FSC) zertifiziert worden. Der FSC hat strikte sozioökologische Maßstäbe für die Waldbewirtschaftung vorgeschrieben. Sie betreffen unkontrollierte Abholzung, die sonstige Belastung der Umwelt und dienen auch dem Schutz der Menschenrechte. Alle Produkte mit FSC-Siegel durchlaufen mehrere Stufen des Handels und der Verarbeitung. Somit werden auch Papierverarbeiter wie Druckereien nach den Regeln des FSC zertifiziert.

